

## **Konzept zu Sicherheits- und Gewaltpräventionsmaßnahmen**

Dieses Konzept zu Sicherheits- und Gewaltpräventionsmaßnahmen soll, gemäß dem Runderlass des Kultusministeriums „Sicherheits- und Gewaltpräventionsmaßnahmen an Schulen“ vom März 2005 dazu dienen, Alternativen und Vorgehensweisen aufzuzeigen, um Gewalt- und Konfliktsituationen angemessen begegnen zu können.

Erscheinungsformen von Gewalt an der Schule:

Gewalt an der Schule kann unterschiedlichste Erscheinungsformen annehmen. Im Allgemeinen bewirkt Gewalt eine Festigung von Macht/Herrschaft und hat eine Schädigung von Menschen zur Folge. Personale Gewalt zeichnet sich durch eine ungleiche Macht zwischen Ausübendem und Betroffenen aus (Täter-Opfer) und kann in psychische und physische Gewalt unterschieden werden. Während physische Gewalt meist direkt erkennbar ist (Schläge, Freiheitsberaubung etc.), kann psychische Gewalt (Diskriminierung, Beleidigung, Mobbing / Bullying etc.) gar nicht oder nur aufgrund genauer Beobachtungen anhand veränderter Verhaltensmerkmale eines Opfers erkannt werden.

Strukturelle Gewalt bezeichnet die ungleichen Herrschafts- und Machtverhältnisse im gesellschaftlichen System und bedeutet im Zusammenhang von Schule ein im Interaktions- und Kommunikationsprozess von Lehrkräften und Schülern/ Schülerinnen nicht zu unterschätzendes Problem. So kann ein schlechtes Lehrer-Schüler-Verhältnis Mobbing genauso entstehen lassen wie ein schlechtes Lernklima in einer Klasse.

Gewalt zu erkennen ist nur dann leicht, wenn sogenannte Primärzeichen vorliegen. Primärzeichen sind deutlich sicht- oder hörbar und unmittelbar der Gewalttäter-Opfer-Situation zuzuordnen. Die/Den Schülerinnen und Schüler/n werden

- gehänselt, beschimpft, tragen herabsetzende Spitznamen, werden verhöhnt, lächerlich gemacht, eingeschüchtert, entwürdigt, bedroht, herumkommandiert, tyrannisiert, unterdrückt,
- misshandelt, haben Prellungen, Schnittwunden, Verletzungen, Kratzer oder zerrissene Kleidung, für die es keine Erklärung gibt,
- in Streitigkeiten verwickelt, in deren Folge es zur körperlicher Gewaltanwendung kommt,
- Bücher, Geld und anderer Besitz weggenommen, beschädigt, verstreut.

Sogenannte Sekundärzeichen sind ebenfalls Hinweise auf Gewaltsituationen, aber die Verbindung zur Gewalt ist weniger stark. Nur eine ausführliche Untersuchung der Situation kann klären, ob wirklich Gewalt / Mobbing vorliegt, z. B.

- Schülerinnen und Schüler sind oft alleine, ausgeschlossen von der Gruppe,
- sie weisen plötzliche oder langsame Verschlechterungen ihrer Schulleistungen auf,
- sie haben Mühe, vor der Klasse zu stehen und zu sprechen, machen einen ängstlichen und unsicheren Eindruck,
- sie werden bei Mannschaftsspielen als letztes ausgewählt,
- sie/er hat Scheu, sich im Unterricht zu beteiligen und wirkt eher verängstigt,
- sie/er wählt einen unlogischen Weg zur Schule und kommt oft zu spät.

Ziele:

Prävention von Gewalt hat das Ziel, langfristig durch Beeinflussung von Einstellungs- und Verhaltensstrukturen die Voraussetzung dafür zu schaffen, dass es nicht zu gewalttätigem Verhalten kommt.

Schulische Gewaltprävention verfolgt folgende Ziele:

- Förderung und Stärkung sozialer Kompetenzen für den Umgang mit Konflikten,
- Verbesserung des Klassen- und Schulklimas,
- Reduzierung von Gewalt und anderen Regelverletzungen,
- Reduzierung von Verletzungen und Sachschäden,
- Nachhaltige Implementierung von Gewaltpräventionsmaßnahmen.

Zur Erreichung dieser Ziele sind Maßnahmen in drei zentralen Handlungsfeldern erforderlich:

- Erweiterung von sozialen Kompetenzen, insbesondere zur Konfliktbearbeitung bei Schülern/ Schülerinnen, Eltern und Lehrkräften ,
- Intervention bei eskalierten Konflikten,
- Einzelfallhilfe für Schüler/ innen mit besonderen Problemen.

Umsetzung an der Schule:

Die Beratungslehrerin, Frau Henke, ist für die Schüler/ Schülerinnen, Eltern und Lehrkräfte jederzeit ansprechbar (siehe Beratungsbedarf u. Beratungskonzept). Sie wird in Konfliktsituationen eingesetzt.

Verfügungsstunde in der 5. Klasse mit dem Schwerpunkt Soziales Lernen

Regelmäßige Klassengespräche mit dem Ziel der Verbesserung des Klassenklimas

Einführungstage für die neuen 5. Klassen

Fächerübergreifende Bearbeitung verschiedener Themen (z.B. Drogen)

Durchführung von Klassenveranstaltungen (Ausflüge, Tagesfahrten, Klassenfahrten)

Zusammenarbeit zwischen örtlicher Polizei und Schule (Gespräche und Absprachen finden zwischen Schulleitung und Polizei statt; Polizei besucht in Absprache mit Lehrkräften den Unterricht)

Im WPK-/AG -Bereich werden Themen im musisch-kulturellen Bereich angeboten.

Enger Kontakt zwischen Schule und Elternhaus (Eltern werden zu Gesprächen eingeladen; Elternsprechtage werden angeboten)

Schullaufbahnberatung findet für Schüler/innen und Eltern statt (Informationsabende, Einzelgespräche)

Präventive Maßnahmen wurden mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam erarbeitet und in der Schulordnung festgehalten.

Der Schüler- und Elternrat sind aktiv an der Gestaltung von Schule beteiligt (Regelmäßige Treffen und Sitzungen finden statt / Anregungen und Fragen werden in den Gesamtkonferenzen aufgegriffen)

Kollegialer Austausch der Fachlehrkräfte über die Schüler/innen der einzelnen Klassen ist gegeben (Klassenkonferenzen, pädagogische Konferenzen, informelle Gespräche zwischen den Lehrkräften)

Pausen- und Busaufsichten sind regelmäßiger Bestandteil des Schullebens und werden sowohl durch Lehrkräfte als auch durch Schüler/ innen der 10. Klassen durchgeführt

Gegenseitig auf einen gewaltfreien Sprachgebrauch achten (Bei Entgleisungen durch Schüler/innen werden Erziehungsberechtigte in schriftlicher Form darüber informiert)

Offenes Bewegungsangebot auf dem Schulhof (Betreten der Rasenfläche erlaubt, Tischtennisplatten, Reckstangen, Basketballkorb)

Ordnungsmaßnahmen werden bei groben Regelverstößen und Gewalthandlungen eingeleitet

Bei Sachbeschädigungen wird zur Schadensregulierung aufgefordert und deren Durchführung kontrolliert. Im Weiteren wird abgeklärt, ob eine Umgestaltung der Umgebung die Sachbeschädigung gemindert hätte. Ist dies der Fall werden die äußeren Gegebenheiten, falls organisatorisch möglich, abgeändert.